

Stellungnahme des Ortsbürgermeisters v. Waldersee

zur IV / 014 / 2016 / III-83

im Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt am 22.03.2016

Die Informations-Vorlage mit dem Titel „**Wilde Mulde**“ ist eine sehr breit ausgewalzte in einer blumigen - beschönigenden Sprache verfasste Umweltlyrik,

die auf die bereits mehrfach vorgebrachten Bedenken und daraus folgende Ablehnung des Projektes durch die Ortschaftsräte nicht eingeht.

Auch nicht auf den Alternativvorschlag:

Beseitigung des Beta HCH-Giftes aus der Mulde, den Ufern und Deichen und aus den Auen.

Kurzer zeitlicher Abriss des bisherigen Projektverlaufes:

- 19.09.2014: Artikel in der MZ „Mulde soll wilder werden“
- Herbst 2014: veröffentlicht der OR Waldersee eine Resolution „**Diesen Unsinn sofort stoppen**“, kritisiert u. a. das Projekt und die NICHT-Beteiligung der Anrainer.
- 2. Januar 2015 Neu-Jahrs-Empfang in Waldersee, MP Dr. Haseloff und OB Kuras hören offenbar zum ersten Mal von diesem Projekt und sind höchst verwundert.
- Febr. 2015: Treffen in der Kapenmühle: Hr. Puhlmann, BR ME; Hr. Rast, WWF; Hr. Beisitzer, LHW S-A und Ortsbürgermeister Ehm, Waldersee.

Die drei offiziellen Vertreter waren sehr betroffen von dem Vorwurf die O-Räte nicht beteiligt zu haben.

Daraus folgt die Einladung zu einer Informationsveranstaltung:

- 14.04.2015, Rathaus Waldersee
Hr. Rast, WWF, Hr. Puhlmann, BR ME und Hr. Beisitzer; LHW LSA

- 27. Oktober 2015: **Kategorische Ablehnung des Projektes durch die Ortschaftsräte Sollnitz, Kleutsch, Mildensee und Waldersee** an die o.g. Verteiler.

Zum Inhalt der Informationsvorlage:

Titel: Wilde Mulde - Revitalisierung des Flussbetts der unteren Mulde in einem Teilabschnitt zur Sicherung und Wiederherstellung von Ökosystemdienstleistungen bei Dessau-Roßlau.

1. Die Mulde ist bei Dessau bis zur Mündung in die Elbe ein wilder, weitgehend naturbelassener Gebirgsfluss, sie muss nicht erst dazu gemacht oder verändert werden.
2. Die Hochwasserneutralität ist vor Beginn des Projektes und der Erteilung der Genehmigung rechtssicher festzustellen, einschließlich der Benennung der im Schadensfall Verantwortlichen.
Die Ortsbürgermeister fordern, bei der Simulation der Hochwasserereignisse anwesend zu sein.
3. Es wird durch das Projekt nichts wirklich verbessert - die Wasserqualität ist so, dass sich in 25 Jahren in der davor biologisch toten Mulde ein reicher Fischbesatz entwickelt hat, wie jeder Laie beobachten kann. Durch die in Realisierung befindliche Fischaufstiegsanlage am Stadtwehr in Dessau wird die Durchlässigkeit für Lachse, Störe u.a. künftig gewährleistet. Es gibt übrigens seit Jahrzehnten an der Jonitzer Mühle eine kleine Fischaufstiegsanlage.
4. Wirkliche Belastungen durch Beta-HCH-Gifte, die die Auen belasten, durch Verbuschung verwildern und zerstören (mit Umwelt-

7. Wenn man den Menschen den Fluss näherbringen will, dann muss man sie (in der Stadt) an und auf den Fluss lassen und nicht, wie Jahrzehnte praktiziert, davon aussperren!

8. Grundsätzlich wäre zu klären, welches Recht und warum den Vorrang hat:

- Das Wasserrecht, das den Zustand und Erhalt der Ufer regelt,
- das Katastrophenschutzrecht, das die Menschen schützen soll und das die Entfernung von Totholz vorschreibt oder
- das Umweltrecht, das ganz andere Prämissen setzt?

9. Wenn das Wahlergebnis vom 13. März d.J. die Verantwortlichen immer noch nicht wachgerüttelt hat, kann ich, wie Herman van Veen sang, nur sagen: „Feste Jungs, macht nur weiter so ...“, dann wird die AfD bei den nächsten Wahlen möglicherweise die Mehrheit der Wählerstimmen bekommen ...

Die Projektbetreiber und -befürworter meinen, sie seien doch „nur“ Naturwissenschaftler, das gehe sie doch alles nichts an?

Dabei ist es genau das Verhalten derer, die ihr „Ding“ durchziehen, egal ob da alle Ortschaftsräte und sonst Betroffenen widersprechen, ob die Anwohner Angst haben oder nicht, das den Protest der Massen hervorruft und bestärkt:

Die Menschen fühlen sich von „denen da oben“ nicht mehr ernst genommen und begehren auf.

